

Zeitschrift: Tugium : Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und der Burg Zug

Herausgeber: Regierungsrat des Kantons Zug

Band: 34 (2018)

Artikel: Staatsarchiv des Kantons Zug

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staatsarchiv des Kantons Zug

GEVER in der kantonalen Verwaltung – eine Erfolgsgeschichte

Der Kanton Zug zählt rund 120 000 Einwohnerinnen und Einwohner und ist ein dynamischer Handels- und Finanzplatz mit internationaler Ausstrahlung und grossem Wachstum. Die zentrale Lage zwischen Zürich und Luzern, die interessante Steuerpolitik sowie die hervorragende Infrastruktur machen den Kanton zu einem überaus attraktiven Wirtschaftsstandort. Zug ist auch ein äusserst beliebter Wohnkanton. In keinem anderen Kanton ist die Wohnbevölkerung 2017 so stark gewachsen wie hier.

Vom Projekt zum Produkt

Die kantonale Verwaltung nimmt für sich in Anspruch, nicht nur rechtskonform und nachvollziehbar, sondern auch kundenorientiert zu handeln. Dazu gehört auch die rasche und kompetente Bearbeitung von Anliegen und Geschäften von Einwohnerinnen und Einwohnern und im Kanton ansässigen Unternehmungen. Unter anderem zur Unterstützung dieser Zielsetzung beschloss der Zuger Regierungsrat im März 2009, in der kantonalen Verwaltung eine flächendeckende elektronische Geschäftsverwaltung einzuführen, die den umfassenden internationalen Normenstandard DIN ISO 15489 für Schriftgutverwaltung erfüllt. Mit der Realisierung wurde

das Staatsarchiv beauftragt. Die Umsetzung sollte per Ende 2010 erfolgen, zeitgleich mit dem Ende des Lebenszyklus einer damals bestehenden Anwendung eines Drittanbieters. Das GEVER-System sollte sich bezüglich Bedienung und Layout an der bereits bestehenden Intranet-Lösung iZug orientieren. Zudem wurde gefordert, dass das System einfach zu bedienen und robust im Alltagsbetrieb sein sollte. Von Anbeginn bestand die Massgabe, dass grundsätzlich alle Mitarbeitenden des Kantons – und nicht nur ausgewählte Systembewirtschafter – mit GEVER arbeiten. Da immer mehr Geschäfte amtsübergreifend bearbeitet werden, sollte die neue Software die mandantenübergreifende Zusammenarbeit in Dossiers unterstützen. Der Kanton Zug führte das Projekt zusammen mit der Entwicklerfirma 4teamwork aus Bern durch. Die kundenseitige Verantwortung lag beim Staatsarchiv Zug, das als Kompetenzzentrum für Fragen der Aktenführung sicherzustellen hatte, dass das Produkt nicht nur normenkonform war, sondern sich auch sehr stark an den ganz praktischen und vielfältigen Bedürfnissen einer Verwaltung orientierte.

Das Projekt GEVER (für «[Elektronische] GEschäfts-VERwaltung») und – für die Zuger Version – in Grossbuchstaben geschrieben) konnte Ende 2012 zwar mit zweijähriger Verspätung, jedoch erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Verordnung über die Aktenführung (BGS 152.42) wurde 2012 zudem die gesetzliche Grundlage für die Einführung eines Gever-Systems geschaffen. Vier Jahre später verfügten sämtliche Amtsstellen der kantonalen Verwaltung, alle Direktionen und alle ständigen kantonsrätlichen Kommissionen über GEVER. Damit war der Kanton Zug 2016 einer der ersten Kantone überhaupt, der eine elektronische Geschäftsverwaltung verwaltungsweit und flächendeckend bei allen Mitarbeitenden eingeführt hatte.

Das «Zuger» GEVER stiess bereits während der Entwicklungsphase schweizweit auf grosses Interesse. Zum damaligen Zeitpunkt gab es zwar bereits verschiedene Geschäftsverwaltungssysteme (= Gever) auf dem Markt, diese waren aber vielfach in der Bedienung ausserordentlich anspruchsvoll. Dies führte häufig dazu, dass diese Systeme in der Verwaltung auf Ablehnung stiessen und man die Handhabung an einige wenige Personen delegierte, die regelrecht dazu verknürrt wurden, die «fertigen» Dokumente in Gever abzuliegen. Die als Geschäftsverwaltung gedachten Anwendungen verkamen häufig zu reinen Vorarchiv-Systemen.

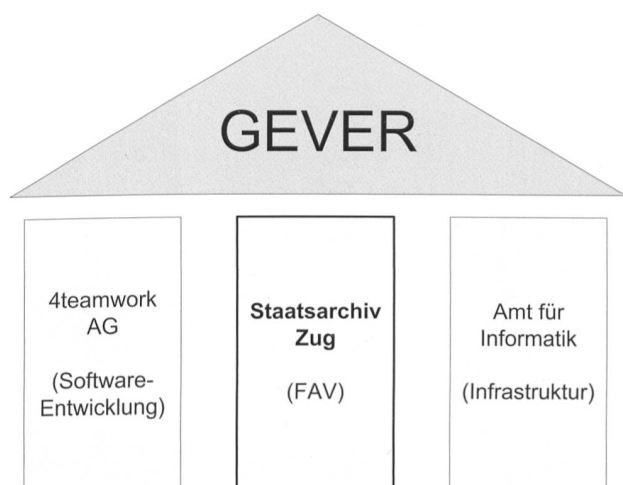


Abb. 1 Der Betrieb von GEVER steht auf drei Grundpfeilern: der Software-Entwicklung und -Weiterentwicklung, dem Betrieb der Infrastruktur und der Fachanwendungsverantwortung (FAV), welche dem Staatsarchiv obliegt.

Das Staatsarchiv Zug im Jahr 2017

Archivbenutzerinnen und -benutzer

Anzahl Benutzerinnen und Benutzer von Archivgut 357

Benutzungsumfang

Anzahl bestellte Archivalieneinheiten 6091

Benutzungen

Anzahl Archivbenutzungen 705

Auskünfte

Archivisch 291

Aktenführung und Geschäftsverwaltung 68

Historisch 157

Administrativ 96

Zwischentotal 612

Second/Third Level Support GEVER 232

Total erteilte Auskünfte 844

Webnutzung

Seitenaufufe auf der Website des Staatsarchivs 10 777

Archivablieferungen

Ablieferungen 176 Laufmeter

Archiverschliessung

Neu erschlossenes Archivgut 250 Laufmeter

Neu erfasste Verzeichnungsdatensätze 17 482

Führungen

Anzahl Gruppen 25

Anzahl Teilnehmende 441

Trotz einer anfänglich auch in der Zuger Verwaltung feststellbaren Skepsis gegenüber flächig eingesetzten Gever-Systemen hielt der Kanton Zug an seiner Vision eines einheitlichen Systems für die gesamte Verwaltung fest. Das Staatsarchiv als Projekt-Owner bewies viel Durchhaltewillen und erfuhr von der Regierung als Auftraggeberin auch grosse Unterstützung. Für das GEVER-Projekt wurden zwar finanzielle, jedoch keine zusätzlichen personellen Ressourcen gesprochen. Dies führte zu einer sehr hohen Zusatzbelastung für das ganze Archivteam und insbesondere die Mitglieder des Projektteams. Ein Normalbetrieb im Staatsarchiv war während der Projektphase kaum mehr möglich. Es entstanden Rückstände im Archivbereich, die erst Jahre nach Projektabschluss abgearbeitet werden konnten.

Das grosse Engagement für dieses ehrgeizige Projekt sollte sich aber lohnen: Die erfolgreiche Betriebsaufnahme und die darauffolgende Pilotphase 2012 bewiesen, dass es möglich ist, ein Gever-System auch in einer sehr heterogenen Ämterlandschaft einzusetzen. Erst die Zuger Erfolgsgeschichte eröffnete dem Software-Entwickler 4teamwork die Möglichkeit, sich selbstbewusst dem Markt zu stellen. Das

Timing war nahezu perfekt, denn es zeichnete sich bereits während der Pilotphase ab, dass eine zukünftige Weiterentwicklung eines integralen GEVER-Systems nicht alleine durch den Kanton Zug getragen werden konnte. Und spätestens mit Ankündigung des kantonalen Entlastungsprogramms 2014 wurden auch die Rahmenbedingungen für die finanziellen Ressourcen neu dimensioniert. Das Zuger GEVER musste also so weiterentwickelt werden, dass es als konkurrenzfähiges Produkt am Markt bestehen konnte. Auch dieser Schritt gelang, und die Anbieterfirma konnte mehrere Interessenten als Neukunden dazugewinnen.

GEVER ist seit 2012 kein Projekt mehr, sondern ein Produkt, das von 4teamwork unter dem Namen OneGov GEVER vermarktet wird. Neben dem Kanton Zug gelangt es auch in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Innerrhoden, Basel-Stadt, bei verschiedenen Gemeinden und zwei pädagogischen Hochschulen in unterschiedlichem Umfang zur Anwendung. OneGov GEVER überzeugt durch seine einfache, weitgehend intuitive Bedienung und seine fast schon verblüffende Robustheit. Zudem zeichnet es sich durch relativ geringe Betriebskosten aus.

Betrieb und Fachanwendungsverantwortung

Der Betrieb von GEVER steht auf drei Grundpfeilern (Abb. 1): der Software-Entwicklung und -Weiterentwicklung, dem Betrieb der Infrastruktur und der Fachanwendungsverantwortung (FAV), welche dem Staatsarchiv obliegt.

Als FAV-Instanz ist das Staatsarchiv für das Vertragswesen, das Veranlassen und Überwachen von Versionswechseln, das Testen neuer Versionen, den Support, das Records-Management und die Benutzerschulungen zuständig. Den Support teilt sich das Staatsarchiv mit dem Servicedesk des Amts für Informatik und Organisation (AIO). Alle GEVER-bezogenen Anfragen gelangen an den Servicedesk des AIO. Wenn möglich werden die Anfragen dort beantwortet (First Level Support). Falls dies nicht möglich ist, werden die Anliegen zur weiterführenden Abklärung an die Fachanwendungsverantwortlichen des Staatsarchivs weitergeleitet (Second und Third Level Support).

Ein weiterer, wichtiger Aufgabenbereich der FAV ist die Vertretung des Kantons Zug in der heute bestehenden GEVER-Community. Hier kann das Staatsarchiv die Anliegen bezüglich Benutzerfreundlichkeit, Records-Management sowie Verbesserungsvorschläge der Benutzerinnen und Benutzer in einem Feedback-Forum platzieren und somit grossen Einfluss auf die Weiterentwicklung des Marktprodukts GEVER nehmen. Das Staatsarchiv vertritt die User-Anliegen auch beim jährlich durchgeführten Innovation Day der Entwicklerfirma 4teamwork sowie anderen Veranstaltungen zum Thema GEVER. Die Meinung des Kantons Zug hat an solchen Veranstaltungen grosses Gewicht, da der Kanton Zug mit seiner langjährigen Erfahrung in diesem Bereich als sehr kompetenter Akteur wahrgenommen wird.

Intensive GEVER-Nutzung und hohe Nutzerakzeptanz

Seit dem Abschluss der GEVER-Ausbreitung (Mitte 2016) arbeiten monatlich rund 850 unterschiedliche Benutzerinnen und Benutzer mit GEVER. Diese Mitarbeitenden erstellen monatlich etwa 1200 Dossiers und 8000 Dokumente, legen rund 2300 E-Mails in GEVER ab und bearbeiten ungefähr 700 Aufgaben. In den letzten Jahren wuchs GEVER jährlich um jeweils gut 10 Prozent. Diese Wachstumsrate wird sich mittelfristig noch erhöhen, da die elektronische Geschäftsverwaltung immer populärer wird und auch die Strategie des Kantons in Richtung «rein elektronische Aktenführung» geht. Im Jahr 2017 wechselten schon mehrere Ämter von der hybriden (elektronisch und Papier) auf die ausschliesslich elektronische Dossierführung.

Als Querschnittsanwendung muss GEVER von allen Ämtern der Verwaltung gleichermassen genutzt werden können. Dies hat zur Folge, dass die Software nicht alle Spezialbedürfnisse und Workflows abzudecken vermag bzw. auch gar nicht abdecken soll und darf. Vielmehr muss das System den Grundanforderungen an eine Aktenverwaltung gerecht werden und für alle anwendenden Instanzen kompatibel bleiben. Trotz – oder vielleicht auch dank – dieses Umstands liegt die Akzeptanz des GEVER-Systems durch die Benutzenden zwischen gut und sehr gut (Abb.2). So wurde GEVER verwaltungsintern auch schon liebevoll als «Traktor» bezeichnet, welcher zuverlässig und kraftvoll seine Arbeit erledigt. Die Mitarbeitenden der Verwaltung haben Nutzen und Gewinn von GEVER erkannt: Man findet Dokumente, Beschlüsse oder Korrespondenz auch nach Jahren zuverlässig wieder, auch wenn man diese nicht selber «versorgt» hat und auch nicht mehr genau weiss, in welchem Geschäftszusammenhang sie entstanden sind. Zur positiven Produktwahrneh-

mung tragen neben diesen täglichen «Erfolgserebnissen» auch die Zuverlässigkeit des Systems und dessen einfache, intuitive Bedienung bei (Abb.3). Ein kurz vor der Pensionierung stehender Kantonsangestellter meinte in einer GEVER-Schulung nach einer guten halben Stunde, er habe verstanden, wie das System funktioniert und könne es nun bedienen.

GEVER optimiert den Büroalltag

GEVER beinhaltet drei Funktionsbereiche, die unter einer einheitlichen Oberfläche zusammengefasst werden. Das Herzstück ist die Aktenführung (Records-Management). GEVER bietet den Rahmen für eine strukturierte Informationsverwaltung. Es unterstützt den vollständigen Lebenszyklus von Dokumenten von ihrer Entstehung über die Nutzung, Speicherung, Aussonderung bis zur Archivierung oder endgültigen Löschung. GEVER ermöglicht eine nachvollziehbare und transparente Geschäftstätigkeit. Das System verknüpft die Aktenführung eng mit dem Prozessmanagement. Die integrierte Prozesssteuerung erlaubt es, Schritte eines Geschäfts, Verantwortlichkeiten und Termine festzulegen. Aufgaben können dadurch effektiv erledigt und dokumentiert werden. Gerade auch für die amtsübergreifende Zusammenarbeit ist diese Funktionalität sehr wichtig und wird auch rege genutzt. Dritter funktionaler Eckpfeiler von GEVER ist die Geschäftskontrolle. Sie ermöglicht die laufende Statusübersicht über alle Geschäfte und Aufgaben. Mittels integrierter Pendenzenverwaltung können Fristen und Termine kontrolliert werden.

Laufwerk – nein danke!

Der vielleicht gewichtigste Vorteil der GEVER-Applikation gegenüber einer blossen Laufwerkablage, also einem blossen

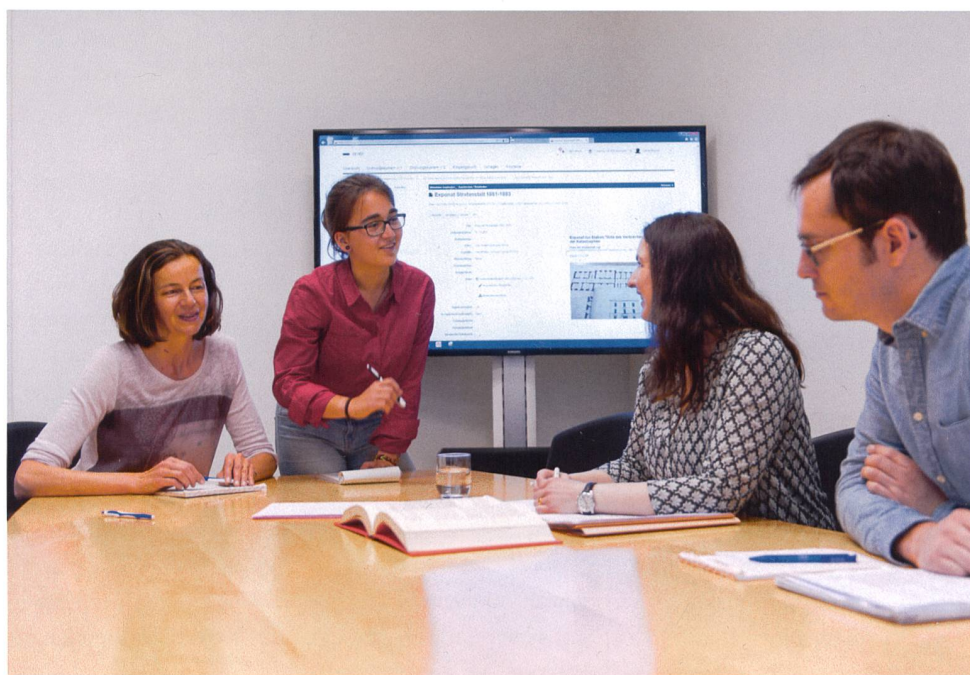
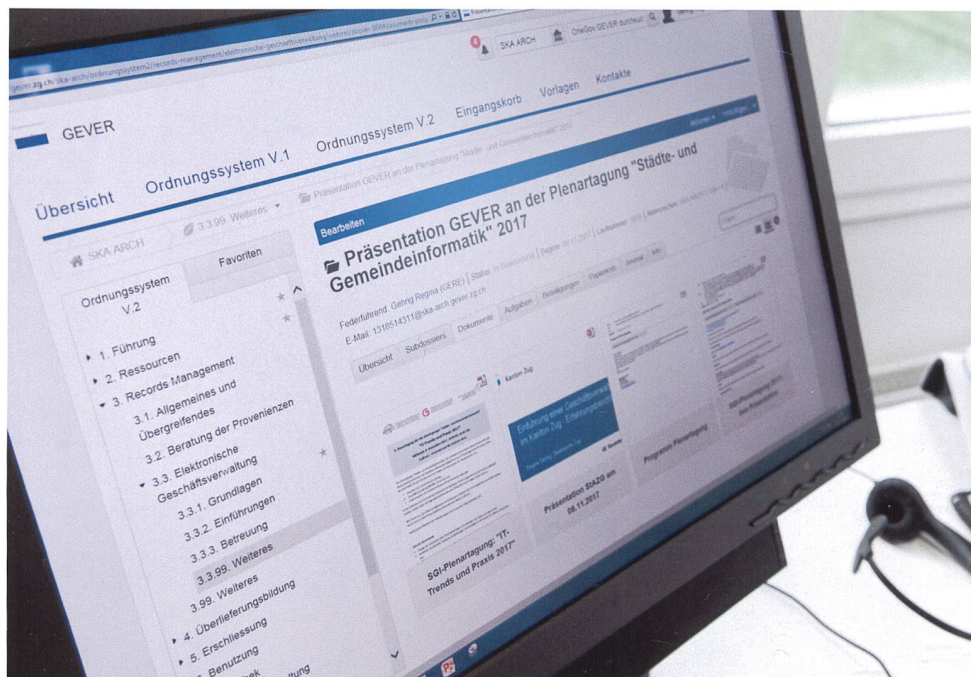


Abb. 2 In den Verwaltungsstellen des Kantons Zug ist GEVER im Büroalltag etabliert. GEVER ermöglicht eine nachvollziehbare, transparente und effiziente Geschäftstätigkeit.

Abb. 3 Die Benutzerfreundlichkeit von GEVER wird von den Anwenderinnen und Anwendern sehr geschätzt. Die Benutzeroberfläche ist einfach und intuitiv. Neu steht auch eine Bildvorschau zur Verfügung.



Dateisystem, ist die hohe Rechtssicherheit. Durch die durchgängige Journalisierung und Versionierung werden Authentizität und Integrität der Unterlagen gewährleistet. Die elektronisch abgebildete Prozesssteuerung dokumentiert die Bearbeitungsschritte. Das staatliche Handeln bleibt nachvollziehbar. GEVER erfüllt die Zuger Verordnung über die Aktenführung von technischer Seite her vollumfänglich, was beim Dateisystem nicht der Fall ist.

Als Basis für eine gute Aktenführung braucht es ein hierarchisches und logisches Ordnungssystem. Dessen Erstellung wäre problemlos mit Ordnen und Unterordnen im Dateisystem möglich. Die pro Ordnungsposition hinterlegten Metadaten können im Dateisystem jedoch keine Steuerungsfunktion übernehmen. Die Aufbewahrungsfrist beispielsweise ist nur eine funktionslose Angabe, das Lifecycle-Management müsste vollkommen manuell durchgeführt werden.

GEVER kann noch weitere Vorteile für sich beanspruchen. So ist sein Berechtigungssystem zwar differenziert, in der Anwendung jedoch denkbar einfach. Das Dateisystem dagegen verleitet zu einem Verzicht auf Zugriffsregelungen, da das Berechtigungsmanagement limitiert ist. GEVER vereinigt ursprünglich verteilte Ablagen: E-Mails werden in der Webapplikation GEVER integriert; Dossiers werden abgeschlossen und für eine bessere Übersichtlichkeit ausgeblendet, bleiben aber im gleichen Ordnungssystem durchsuchbar; bei Masterdossiers in Papierform bleibt der Bezug zum Ordnungssystem erhalten. Das Suchen an mehreren Orten entfällt dadurch. Last, but not least macht GEVER die amtsübergreifende Zusammenarbeit einfacher und nachvollziehbar. Das Verschicken von E-Mails mit Dokumenten aus dem Filesystem und die damit verbundenen Unsicherheiten um Aktualität und Verbindlichkeit der jeweils vorliegenden Version hat in der kantonalen Verwaltung sein Ende gefunden.

Nach dem Initialaufwand, der ein neues System immer mit sich bringt, ist durch den flächendeckenden Einsatz von GEVER die Geschäftstätigkeit effizienter und wirtschaftlicher geworden. Das Dateisystem fristet bald nur noch ein Schattendasein für nicht geschäftsrelevante Unterlagen.

Vielfältige Anwendungsbereiche

Alle geschäftsrelevanten Dokumente und Daten müssen gemäss der Zuger Verordnung über die Aktenführung vollständig registriert und in normenkonformen Systemen abgelegt werden (§ 5 Abs. 1). Für zahlreiche Verwaltungsbereiche stehen dazu aufgabenspezifische Fachanwendungen zur Verfügung, etwa für die Führung des Handelsregisters und des Grundbuchs, für die Verwaltung von Baubewilligungen, Klientendossiers, Steuerdossiers oder Personaldossiers. Diese Applikationen sind speziell auf die jeweiligen Aufgaben zugeschnitten und weisen entsprechende Felder und Funktionen auf.

Die elektronische Geschäftsverwaltung GEVER vervollständigt diese Fachapplikationslandschaft: GEVER dient der Verwaltung all jener dokumentenbasierten Geschäfte, für die keine eigene Fachanwendung vorhanden ist (Abb. 4). Bis zur Einführung von GEVER wurden solche Unterlagen im Filesystem, in E-Mail-Ordern und auf Publikationsplattformen (Internet, Extranet, Intranet) gehalten. Diese Systeme genügen jedoch – wie oben anhand des Beispiels der Dateiablage gezeigt – den Anforderungen an eine elektronische Aktenführung nicht und sind nur zur temporären Datenablage zugelassen.

Typische in GEVER verwaltete Geschäfte sind Unterlagen zu den kernprozessunabhängigen Aufgaben Führung und Ressourcen sowie Unterlagen zu kernprozessabhängigen

Aufgaben, soweit sie nicht bereits in einer anderen Fachapplikation abgebildet werden. Zudem spielt GEVER eine zentrale Rolle bei der amts- und direktionsübergreifenden Zusammenarbeit. Direktions-, Regierungsrats- und Kantonsratsgeschäfte können mittels GEVER elektronisch ausgetauscht und bearbeitet werden. Damit trägt GEVER wesentlich zur effizienten Zusammenarbeit zwischen den Amtsstellen bei.

Der Weg zur rein elektronischen Aktenführung

Die Implementierung von GEVER lässt sich in drei Phasen gliedern. Die erste Phase, die verwaltungsweite Ausbreitung, wurde 2016 abgeschlossen. Seither ist die Phase der Konsolidierung im Gang. Schulungen in Records-Management und amtspezifische Beratungen dienen dazu, die systematische Nutzung von GEVER gezielt zu fördern. Darauf baut schliesslich die dritte Phase auf, die Umstellung auf die rein elektronische Aktenführung.

Die rechtliche Grundlage für die elektronische Aktenführung wurde in der Verordnung über die Aktenführung geschaffen: «Die Akten sind elektronisch oder physisch zu führen» (§ 5 Abs. 4). Seither ist es den Amtsstellen freigestellt, das physische oder das elektronische Dossier als das vollständige, verbindliche Dossier (Masterdossier) zu

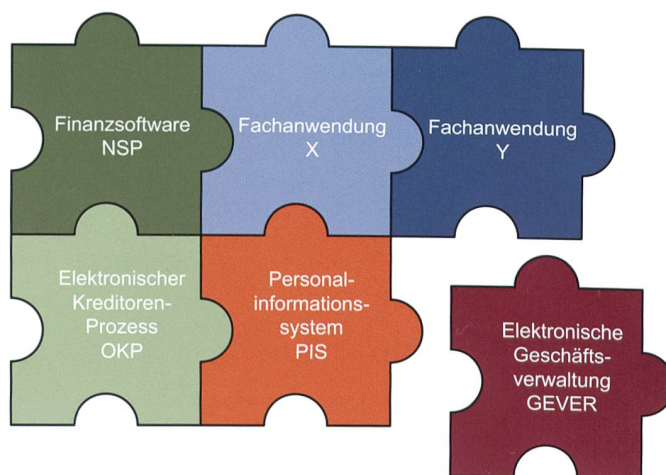


Abb. 4 GEVER ergänzt die aufgabenspezifische Fachanwendungslandschaft.

bestimmen. Allerdings müssen selbst bei einer papiergebundenen Aktenführung mindestens die massgeblichen Dossier-Metadaten (wie Dossiertitel, Federführung, Datum der Dossiereröffnung und des Dossierabschlusses, Zugriffsrechte) in GEVER geführt werden. Das Staatsarchiv empfahl bei der GEVER-Einführung eine grundsätzliche Festlegung «physisch» oder «elektronisch» für das gesamte Ordnungssystem. Praktische Gegebenheiten (grossformatige Baupläne, überwiegend physischer Schriftverkehr) oder rechtliche Überlegungen (Rechtsgültigkeit) bewogen die Amtsstellen dazu, in bestimmten Aufgabenbereichen die Dossiers weiterhin in Papierform zu führen. Deshalb ermöglichte es das Staatsarchiv den Amtsstellen, die Art des Masterdossiers auch auf Stufe Ordnungsposition zu definieren.

Das Staatsarchiv favorisiert klar die homogene elektronische Aktenführung und unterstützt die Amtsstellen bei allen Schritten in diese Richtung. Zwar besteht in der gesamten Verwaltung ein deutlicher Trend zur elektronischen Aktenführung. In der Praxis verläuft jedoch der Abschied vom physischen Masterdossier oft fließend, sodass sich elektronische und physische Masterdossiers quer durch die Ordnungspositionen abwechseln bzw. weder das eine noch das andere Dossier vollständig und somit verbindlich ist: Es bestehen sogenannte hybride Dossiers. Die Vorteile des elektronischen Masterdossiers liegen indes auf der Hand: Ein eindeutiges elektronisches Masterdossier schafft Klarheit und Eindeutigkeit und festigt somit auch die Rechtssicherheit. Nicht identische Dokumente im Papierdossier und in GEVER und Zweifel darüber, welche Version dieses Dokuments nun die massgebliche ist, fallen weg. Da sich Papierablagen ganz oder weitgehend erübrigen, können Platz, Zeit und Kosten gespart werden. Das medienbruchfreie Bearbeiten, Austauschen und Ablegen von Unterlagen trägt zur Effizienzsteigerung bei. Diese Vorteile zahlen sich auch langfristig aus, nämlich bei der späteren Benutzung, aber auch bei der Archivierung.

Die wichtigsten Komponenten von GEVER

Ordnungssystem

In der kantonalen Verwaltung des Kantons Zug bildet das Ordnungssystem die zentrale Ablage einer Amtsstelle. Es ist prozessorientiert aufgebaut und enthält auch die Angaben zur Vertraulichkeit und zum Lebenszyklus. Durch die zentrale und personenunabhängige Verwaltung bleiben die Informationen als wertvolle Ressourcen erhalten.

Dossier

Das Dossier enthält alle zu einem Geschäft gehörenden Unterlagen. Die Bildung von Dossiers ist grundlegend für eine strukturierte Informationsverwaltung.

Dokument

Ein Dokument enthält zusammengehörende Informationen, die bei einer Geschäftsbearbeitung entstanden sind. Es kann ein analoges oder digitales Schriftstück sein, aber auch eine Fotografie oder eine audiovisuelle Aufzeichnung.

Aufgabe

GEVER stellt ein Instrument zur Verfügung, um Aufgaben amtsintern oder amtsübergreifend effektiv zu bearbeiten. Aufgaben sind immer an ein Geschäft gekoppelt und werden in dessen Zusammenhang erledigt und dokumentiert.

Benutzer- und Rollenkonzept

Das Prinzip der Federführung – das Definieren von Verantwortlichkeiten – wird in GEVER umgesetzt.

Einen Knackpunkt bildet noch die elektronische Unterschrift. Dokumente mit rechtlich relevanter Originalunterschrift – etwa bei Verträgen oder Verfügungen – müssen derzeit aus juristischen Gründen prinzipiell immer noch zusätzlich auf Papier aufbewahrt bzw. zugestellt werden. Erst in Teilbereichen sind bereits Lösungen vorhanden. Es ist zu hoffen, dass sich bald ein (inter-)national verbindlicher Standard für die elektronische Unterschrift etabliert.

Wer rastet, der rostet

Das Produkt OneGov GEVER wird von der Nutzergemeinschaft ständig weiterentwickelt. Die nächsten Jahre stehen unter den Mottos «Integration» und «Mobil werden» (Going Mobile). Einerseits werden Funktionalitäten entwickelt, welche eine bessere Anbindung an Microsoft-Office-Produkte erlauben. Andererseits sind Schnittstellen in Entwicklung, die es anderen Fachanwendungen ermöglichen, direkt mit GEVER zu interagieren. GEVER wird dabei in Zukunft also

weniger als reine Geschäftsverwaltung wahrgenommen werden, sondern vielmehr auch als Datendepot für Fachanwendungen des Kantons.

Ein weiteres Ziel ist es, die in GEVER gehaltenen Daten auch mobil in vollem Umfang zur Verfügung zu stellen. Apps für mobile Geräte sollen zukünftig ein standortunabhängiges Arbeiten von GEVER-Inhalten möglich machen. Die Techniken dafür stehen bereits heute zur Verfügung. Selbstverständlich braucht es finanzielle und personelle Ressourcen, um diese Möglichkeiten zu realisieren und den GEVER-Nutzern zugänglich zu machen. Der Zeitpunkt, wann das Motto «Mobil werden» tatsächlich umgesetzt werden kann, ist aber letztlich weniger eine Frage der Informatik, sondern hängt vielmehr von Datenschutz- und Sicherheitsfragen sowie vom Vorhandensein einer breit anerkannten elektronischen Unterschrift ab – und natürlich vom politischen Umsetzungswillen. Klar ist allerdings schon heute, dass die Zukunft der überwiegend elektronischen Aktenführung auch für Verwaltungseinheiten bereits begonnen hat.

*Ignaz Civelli, Yves Degiacomi, Regina Gehrig,
Brigitte Schmid und Marcel Wehrle*